

sich schließlich energisch Ruhe verschaffen muß, weil er nicht mehr verstehen könne, was dicht vor ihm am Pult der Redner vorbringe. Wie sagte doch Ebert so treffend? Von der Weltmacht seien wir „zur geistigen Größe“ gekommen. . .

Aus dem Munde des jetzigen Kriegsministers, des Obersten Reinhard, erfahren wir, daß die Abschaffung der Achselstücke einen symbolischen Akt der Unterwerfung der Offiziere unter die neue Regierung in Deutschland bedeuten solle. Nun wissen sie es. Als Reinhard dann sehr behutsam auf die Untersuchung über die Tötung Liebknechts und der Frau Luxemburg zu sprechen kommt, kreischt Haase „Schamlose Verdrehung!“ Er wird erst wieder ruhig, als „Wir“ zu Worte kommen. In allen drei Ausgaben.

Die Sozialdemokratin Frau Juchacz, ein ehemaliges Dienstmädchen, liest dem Grafen Posadowsky ein Kolleg über hohe Politik; sie liest es säuberlich und silbenweise ab, so daß die sonst so geplagten Stenographen behaglich nachmalen können. Der Zentrums-Mayer aus Kaufbeuren, Doktor der Staatswissenschaften und bewandert in den Fragen des Handels und der Großindustrie, gibt eine Variation dessen, was der Reichsschatzsekretär uns neulich erzählt hat. Der Kölner demokratische Rechtsanwalt Falk aber kommt uns als besetzter Linksrheiner zuerst deutsch, dann demokratisch; von nun an seien Demokratie und Republik up ewig ungedeckt und fest verkittet. Das alte monarchische System sei für immer verschwunden. Jenes scheußliche alte System, unter dem von den hervorragenden Männern, die jetzt auf der Ministerbank saßen, kaum einer es auch nur zum Königlich Preussischen Referendar gebracht haben würde.

Das ist ganz glaubhaft. Herr Falk ist überhaupt ein kleiner Schwerenöter. „Hab' ich's gut gemacht?“ fragt er nachher im Wandelgang Herrn Erzberger. „Aber gewiß!“ Nämlich Erzberger hat an den deutschen Teil der deutsch-demokratischen